



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

xj. Vom heyligen Catechismo.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Ußreden D. Mart. Luthers/

Vom heiligen Catechismo.

Der Catechismus muß bleiben.



Er Catechismus wird müssen bleiben/ vnd das Regi-
ment in der Christlichen Kirch behalten/ vnd Herr bleiben. Das
ist/ die Zehen Gebot Gottes/ der Glaube/ Vater vnser vnd die Sa-
crament/ etc. Vnd wiewol sich viel dawider legen/ doch wird er blei-
ben/ vnd die Herrschafft vnd vberhand behalten/ durch den/ von
welchem geschrieben steht: Du bist ein Priester ewiglich/ Psal. 110.
Denn der selbige wil Pfaff bleiben/ vnd wird auch Pfaffen haben/
wenn gleich die ganze Welt dawider strebet. Er hat allbereit zwo
Schlachten gethan/ eine mit L. W. vnd die ander mit Zwingel/
welche beyde ire Jünger noch für Heiligen außrufen.

**Der Catechismus ist nötig in der Kirchen/ sonderlich
für die Kinder.**

Da gedacht ward/ wie in Pommern die lehre des Catechismi nachlässig/ in Kirchen vnd
Schulen vnd Häusern/ gehalten vnd getrieben würde/ sprach D. W. L. Ach die gemein-
nen öffentlichen Predigten in den Kirchen bauwen die Jugend wenig/ Kinder lernen vñ
keinen nuch viel davon/ Sondern das thuts/ daß man sie in der Schule/ vnd in Häusern das
heimsonderlich mit fleiß vnd sein richtig vnd ordentlich lehre/ verhöre vnd examinire/ was sie ge-
lernt haben das schafft viel nuzes. Es ist solchs wol ein verdriehlich vnd mühselig ding/ aber es
ist förindig. Die Papisten haben solche mühe vnd arbeit geflohen/ haben nur mit den Zinsregis-
tern zuthun gehabt. Also ist das Christliche Häußlin vnd die Gemein Gottes verlassen vnd ver-
samet worden.

Anweisung
zur einfalt.

Der Catechismus ist die beste vnd nötigste lehre in der Kirche.

Manchmal sprach D. W. daß man nicht disputire von heimlichen/ verborgenen dingen/
sondern einfeltig bleibe in Gottes Wort/ sarnemlich im Catechismo/ denn im selben habt
einen sehr feinen/ richtigen/ kurzen weg der ganzen Christlichen Religion/ vnd die für-
nehmsten Hauptartikel kurz verfasst. Denn die Zehen Gebot hat Gott selber gegeben/ Christus
hat das Vater vnser gestellet vnd gelehret/ der H. Geist hat die Artikel des Glaubens auff
kurzgezet vnd richtigste gefasset vnd begriffen. Diese drey stück sind also gestalt/ daß sie nicht
kinder feiner/ mühslicher vñ kürzer gestellet werden/ aber man verachts als schlecht gering ding/
welche die Kinderlin täglich auffzagen vnd erzehlen müssen.

Catechismus
lehre

Ein anders.

Der Catechismus ist die vollkommene vnd beste lehre/ darumb sol man sie für vnd für pres-
siren vnd gar nicht vnterlassen/ wie denn alle andere gemeine öffentliche predigten dar-
auff sollen gericht vnd gezogen werden/ sich wol daß man ihn täglich predigte/ vnd auß
dem Buch einfeltig lese. Aber vnser Prediger vnd Zuhörer/ können in auff einem Nägelin/ sie ha-
ben in allbereit gar außgelernt/ schämen sich dieser schlechten geringen lehre/ dafür sie denn sie
halten/ wollen aber gesehen seyn/ vnd von hohen dingen reden. Der Adel vnd die Bauwren sagen:
Was vnser Pfarrer geiget nur immerdar ein Liedlin/ predigt allein den Catechisimum/ als die
Zehen Gebot/ den Glauben/ das Vater vnser/ Item/ von der Tauffe vnd vom Abendmal/ das
ist/ tanich verhin wol. Also begeben sich denn die Prediger auff hohe ding/ vnd richten sich nach
dem lusten der Zuhörer/ vñ predigen was sie gern hören/ lassen denn die Fundament vñ Grund-
stei stehen/ daruff man sonst bauwen solt.

Form zur
predigen.

Des Catechismi Summa vnd Inhalt.

Der Catechismus ist die rechte Lehenbibel/ darinnen der ganze Inhalt der Christlichen
lehre begriffen ist/ so einem jeden Christen zu der Seligkeit zu wissen von nöten. Wie das
I iij Hohenlied

Zuschreden D. Mart. Luth.

Hohelied Salomonis/ein Gesang vber alle Gesäng/Canticum Canticorum genennet wird/ also sind die Zehen Gebot Gottes/ Doctrina Doctrinarum, ein Lehre vber alle Lehren/ darauß Gottes Will erkant wird was Gott von vns haben wil/ vnd was vns mangelt.

Zum andern/ so ist das Symbolum, oder das Bekennniß des Glaubens an Gott/ vnsern Herrn Jesum Christum/etc. Historia Historiarum, ein Historie vber alle Historien/ oder die aller höchste Historia/ darinnen vns die vnermesslichen Wunderwerck der Göttlichen Maiestat von anfang bis in ewigkeit/ fürgetragen werden/wie wir vnd alle Creaturen geschaffen sind von Gott/ Wie wir durch den Son Gottes (vermittelst seiner Menschwerdung/ Leidens/ Sterbens vnd Auferstehung) erlöset. Wie wir auch durch den H. Geist verneuert/ geheiligt/ vnd ein neuwe Creatur/ vnd allesamt zu einem Volck Gottes versamlet/ vergebung der Sünden haben/vnd ewig Selig werden.

Zum dritten/ so ist Oratio Dominica, das Vater vnser/ein Oratio Oratorum, ein Gebett vber alle Gebett/das aller höchste Gebett/welches der aller höchste Meiser gelehret/ vnd darinnen alle Geistliche vnd Leibliche not begriffen hat, vnd der kräftigste trost ist in allen ansehung gen/trübsaln vnd in der letzten stunde.

Zum vierden/sind die Hochwürdigen Sacramenta Ceremonia Ceremoniarum, die selbhesten Ceremonien/welche Gott selber gestiftet vnd eingesezt hat/ vnd vns darinn seiner gnaden versichert. Derhalben sollen wir ja den Catechismus lieb vnd werth halten/ vnd der Jugend mit fleiß einbilden/denn darinnen ist die rechte/alte/ware/reine/ Göttliche Lehre/ der H. Christlichen Kirch zusammen gefasset/ vnd was dem entgegen ist/ für newderung vnd falscher Lehre vnd irrsal halten. Es hab auch so lang geweret/ vnd so ein grossen schein vnd ansehen/ als es jimmer wölle/ es sey alt oder neuw/ dafür solten wir vns hüten.

Der Catechismus ist in der Kirchen nötig.

Des Catech.
worwendigs
Leit.

Der. M. L. sagte vber Luth/ wir müssen die Tauf/ Passion Christi/ das Vater vnser/ den Glauben vnd Zehengebot haben/ vnd den Artikel von der Rechtfertigung/ wie man für Gott sol froh/ gerecht/ vnd selig werden/ in der Kirchen/ es gehe sonst wie es wölle. Denn die Welt wil doch nicht daran/ den solt einer den Glauben gelernt haben/ so solt ichs sein/ aber wir sehen/ daß die Welt nicht darnach thut/ darumb gleybi sie auch nicht.

Vnd wenn den Predigern der Catechismus zu nichts anders hülffe/ so were er doch dazu gut/ daß das gemein Volck nicht mehr auff die Ceremonien siele/ Ich habe aber in der Jugend vnd mein lebenlang die Zehen Gebot vnd Vater vnser nicht hören predigen.

Verachtung des Catechismi wird greuwliche Finsternuß vnd Kähercy bringen.

Don Stör-
mern des
Catechismi/
D. L. proo-
phecy.

Ruffige Kähercyen werden diß Licht verfinstern/ denn wir haben den Catechismus/ Gott lob/rein auff der Kanzel/wie er in tausent Jahren nicht gewesen ist. Denn man auß allen Büchern der Väter nicht köndte so viel zusammen ziehen/ als von Gottes gnade/ sagt bey vnsern zeiten im kleinen Catechismo gelehret wird. Es sind warlich grosse finsterniß gewesen/ vnd Doctor Carlstad war Doctor promovirt/ da er doch die Bibel nie gesehen hatte. Ich las zu Erfurt im Kloster allein in der Bibel/ da schicket es Gott wunder barlich wider alle Menschen gedanken/ daß ich von Erfurt gen Wittenberg musste. da ward ich wol deponirt/ vnd bin nun ein wunder barlicher Mönch worden/ der den Teuffel zu Rom/ den Papsst von Gottes gnade deponirt/ ja ich nicht/ sondern Gott durch mich seinen armen/ schwachen Werkzeug/ welches kein Keyser noch Potentat hetten können thun. Darumb kan er auch leichtlich durch die mittel den Türcken vertreiben vnd stürzen/ Denn daß der Keyser verzeuhet/ etwas thätlich wider vns fürzunehmen/ das bedutet etwas/ seine Melancholey wird was guts bringen/ Vielleicht hat er gesehen vnd gemerckt der Papsisten bosheit vnd Impietet/ das verdreust ihn/ daß sie das Concilium also auffziehen.

No. 5.

Ein anders.

Wer sich an dem Catechismo nicht läßt genügen/ wenn man den Catechismus predigt/ dem predige der Teuffel/ sagt D. Mart.

Der Catechismus muß regieren.

In kurzen wird es an Predigern mangeln/ Mein gnedigster Herr der Churfürst zu Sachsen/etc. hat an zwenzig Juristen genug/ dagegen muß er wol acht hundert Pfarrhern habell

Johannes/Larissa est nomen reale, Prædicator autem individuum. Ein jegliche Kirch vnd Gemein muß ihren eigenen Seelsorger vnd Prediger / auffswenigste einen haben / da man dagegen mit einem / zweyen / dreyen / oder viereyn Juristen ein ganz Land kan wol versehen vnd versorgen.

Wir werden noch mit der zeit auß Juristen vnd Ersten müssen Prediger vnd Pfarrherrn machen / das werdet ihr sehen. Die zeit vnd gelegenheit mache einen Prediger / Ich kan mich nit mit andern worten binden lassen / ich predige offft von einer meinung mit andern worten.

Das sagt D. Jonas: Er Doctor / ich kan euch im Predigen gar nicht nachfolgen / vnd wer wil es euch nachthun? Darauff sprach D. M. Luth. Ich kan es selber nicht / den offft gibt mir meine Person / oder eine sonderliche Priuatsache ursache zu einer Predigt / nach dem die zeit / handel / vnd Zuhörer sind. Wenn ich jünnger were / so wolt ich viel in meinen Postillen abschneiden / vnd kürzer machen / denn ich darinnen ober die masse vnd zu viel wort hab gebraucht. Demselbigen langen reden vnd geschweh kan niemand nachfolgen / noch es erlangen / Auch schick inoch reimet sich nicht alles zu allen zeiten / alles muß man richten nach den Umständen / doch wird der Casus nicht müssen bleiben vnd herrschen.

Olim desperatio faciebat Monachum. Nam, &c.

Der Zehen Gebot Tugend vnd Laster.

Der Dialogus / das ist / die Zehen Gebot Gottes sind ein Spiegel vnd kurz Summa / *Der Tugend vnd Laster Spiegel.* Drum aller Tugenden / vnd lehre / beyde / wie man sich halten sol gegen Gott / vnd auch gegen den Menschen. Vad ist kein schöner / besser / vollkommener noch kürzer Buch von Tugenden jemals geschrieben worden.

1. Des ersten Gebots Tugend ist / Gottseligkeit / das ist / Gott fürchten / lieben vnd vertrauen. Dagegen ist Sünde vnd Tugend / Gottlos wesen / Gott verachten / hassen vnd zweifeln.
2. Des andern Gebots Tugend ist / die lehre Göttlichen Worts bekennen / vnd predigen. Dagegen ist Sünde / Gott lästern / stillschweigen / vnd nicht bekennen / da es die not erfodert.
3. Des dritten Gebots Tugend ist / die eusserliche Gottesdienst / so nüt ist zum Lehrampfe / als Gottes Wort predigen / hören / lesen / bedencken / &c. damit wir vnsern Glauben beweysen. Dagegen ist Sünde / Gottes Wort / vnd die eusserlichen Gottesdienst / als die Sacrament verachten.
4. Des vierten Gebots Tugend ist / der gehorsam gegen den Eltern / Preceptorn / vnd der Oberen / in dem das nicht wider Gott ist. Dagegen ist Auffhub vnd ungehorsam.
5. Des fünften ist Sauffmütigkeit / nicht rachsüchtig seyn / nicht Zorn tragen. Dawider ist Vnmut / Trunck / Bitterey / Haß / Meid / &c.
6. Des sechsten Tugend / ist Keuschheit vnd Zucht. Dawider ist Vnkeuscheit / Vnzucht / Ehedruck / Hurerey / Schwelgerey / &c.
7. Des siebenden Tugend ist / wol thun / gern geben vnd leihen / mild seyn. Dagegen ist geizig seyn / Eiden / Rauben / Vnchern / betriegen / vnd verzortheilen den Nächsten in Handeln.
8. Des achten ist Wahrheit / niemand belendigen an seinem guten Gerücht / jedermann gutes nachsagen. Dagegen ist lügen / offter reden / vnd obels nachreden.
9. Des Neunden ist Gerechtigkeith / einem jeglichen das seine lassen. Dagegen ist geiz vnd vngechtigkeith.
10. Des zehenden Tugend ist / on alle böse lüste vnd begirde / seyn im Herzen / oder sich an dem sinnen an den lassen. Dawider ist / böse lust des Herzens.

Die Zehen Gebot sollen also außgelegt / vnd verstanden werden / das sie nicht allein verbieten sondern auch gebieten / beyde was man lassen vnd thun sol / wie S. Paulus sagt / 1. Timo. 1. Die Hauptsumma des Gebots ist: Liebe von reinem Herzen / vnd von gutem gewissen / vnd vngetrübtem glauben.

Mißbrauch Gottes Namens / wider das ander Gebot.

Das Wort Ich bin der Herr dein Gott / Du sollt nicht frembde Götter neben mir haben. Item / Du sollt den Namen dienes Gottes nicht mißbrauchen / die duncken mich etwan für diesem Recht des Euangelij vergeblich / vnnüt vnd lecherlich seyn / da ich sie am ersten lobgedacht ich: Er wer weiß das nicht? Aber nun sehe ich / Gott lob / was sie wöllen / ja sie sind viel wunderbarer / den alle Menschen begreifen vnd außreden können / sie sind wer sie wöllen / Caspar / Zwanzig / Papst vnd alle andere / die viel dauon plaudern / halten es doch nicht im Herzen dafür / das sie war sind / auff das ja war bleibe: In Gottes Namen hebt sich alles Unglück an. Ich meine / die Notten vnd Schwärmer geister beweikens redlich. Wenn man Gottes Namens nicht also mißbrauchte / so gieng es jetzt auff Erden besser zu / weil aber des mißbrauchs weger maß sich ende ist / so gehets auch alles vbel zu / wie wir sehen vnd erfahren.

G. Worte inhalt.

Tischreden D. Mart. Luth.
Wie solman Gott recht ehren vnd ergreifen

Wit dem Glauben in seiner forcht/denn er sagt: Ich bin der Herr dein Gott/ Ist er vnser/ so forget er ja für vns/ wird vns ernehren/ schützen/helffen vñ retten. Die Götter aber der Heyden/haben Augen vnd sehen nicht/ Ohren vnd hören nicht/ darumb glauben die Heyden vnd Maulschristen nicht/ das Gott für sie forget/ ja sie haben keinen rechten Gott/ sondern einen tauben/blinden Gott vnd Götzen. Wir aber haben einen Gott/ der für vns forget/ vns erhebet vnd hilfft/ vnd die Gottlosen straffet/darumb sollen wir im glauben vnd vertrauen/vnd von im hilfft gewarten vnd hoffen/auch in fürchten/das wir in nicht erzürnen/ noch beleidigen.

Gottes auff sehen.

Er bezeuget aber/ das er für vns forget/ damit/ denn er führet sein Volck auß Egypten schädet vnd beschirmet sie. Wie wol ers langsam thut/ vnd sie zu vor wol hat plagen lassen. Aber Gott pflegt also zu thun/ das ist seine weise/ das er vns also versuche/ vnsern Glauben prüfe/ vnd endlich auß der anfechtung vnd not reisse vnd errette.

Auch ist es ein greulich Exempel Gottes zorns/ das er auff einmal alle Egypter vertilget vnd vmbbracht hat: Doch ist das Menschlich Herz so hart vnd eyferrn/ das es Gott nicht fürchtet/ es er wol so mit grossem ernst vnd greulich straffet.

Vnd wie sol man anzeigen vnd erzehlen auch andere Thaten Gottes/ das er sein Volck in der Wüsten ernehret/ vnd für den Feinden vnd feurigen Schlangen geschützet hat. Item/ die Kälber diener gar hart gestrafft/ dergleichen die da zweiffelten/das gelobte Land einzunehmen. Dieck vnd andere viel vngehliche Exempel mehr/ auch bey vnsern zeiten/ wenn wirs nur wolten bedencken/ zeigen vns an/ das Gott für die Menschen forget. Aber wir gehen fein für ab/ fragen nichts darnach/ denken im auch nicht nach/ so groß ist des Menschlichen Herzens bosheit/das es Gottes heimes Herrn vnd Schöpfers nicht achtet/ ja in verachtet. Vnd doch sind etliche noch so grob vnd vnuerfchempet/ das sie dürfen die kräfte des Freyen willens hoch loben/ rühmen vnd preisen/ als vermöchte er auch etwas in Gottes Sachen zu thun/ vnd mit zu wirken.

N. B.

Stark/ das Wort zeuget auch/ das Gott für vns forget/ das er helffe vnd straffe/ denn es ist nicht zuersehen von Gottes Stärke/ Kräfte vnd Macht/ damit er alle ding geschaffen hat/ sondern/ dardurch er jest regiret/ hilfft den feinen/ schützet vnd schirmet/ vbet die Naach wider die Gottlosen/ Wie Dauid im ein vnd siebenzigsten Psalm/ Gott einen starken/ mechtigen Helfer heisset.

Gottes vns leidigkeit.

Ein Eyferer/Gott eyfert auff zweyerley weise/ zum ersten/ zürnet Gott als ein Eyferer/ mit denen/ die von im fallen/ treulos vnd meynedig werden/ vnd die Creaturen im fürziehen/ vertrauen auff grosser Herren gunst/ verlassen sich auff gute Freunde/ ire Gewalt/ Werck/ Reichthumb/ Kunst/ Weisheit/ &c. Oder die im ire Götzen vnd Gottesdienst fürziehen/ als die da die Gerechtigkeit des Glaubens fahren lassen/ dieselbe verachten/ wollen durch gute Werck auch gerecht vnd selig werden. Item/ Er ist hefftig zornig auff alle/ die auff ire gewalt trogen vnd pochen/ wie man am Könige von Assyrien Sennaherib siehet/ der da meinet vnd pochet/ er wolle mit seiner grossen macht/ Jerusalem ganz vnd gar vmbkehren. Dergleichen am Könige Saul der meinet auch/ er wolt durch seine gewalt vnd krafft das Königreich erhalten/ vnd auff seine Kinder bringen/ wenn er Dauid hette vntergedruckt vnd aufgerottet.

Glaubens leben Galat. 2.

Zum andern eyfert Gott/ vnd ist ein Eyferer gegen denen/ die in lieb haben/ vnd sein Wort theuer vnd wert halten/ dieselben hat Gott wider lieb/ schützet vnd bewaret sie/ als seinen Augapfel/ vnd wehret den Widersachern/ vnd treibt sie zu rückt/ das sie nicht vermögen/ noch können thun/ was sie wol im Sinn haben. Darumb wird im wörtlin (Eyferer) begriffen/ beyde/ Haff vnd Liebe/ Naach vnd Schutz/ derhalben fodderis Forcht vnd Glauben. Forcht/ das wir in nicht erzürnen/ noch beleidigen. Glauben das wir in not vnd trübsal glauben/ Er werde vns helfen/ ernehren/ beschirmen in diesem Leben/ wie wir täglich bitten: Unser täglich Brot gib vns heute. Vnd das er vns vnser Sünde verzeihe vnd vergebe/ vmb Christus willen/ vnd das ewige Leben schencke. Denn in allen dingen vnd händeln/ beyde Geistlichen vnd Leiblichen/ sol der Glaube herrschen/ vnd regieren/ vnd das Herz glauben/ vnd gewis dafür halten/ Gott sehe auff vns/ hab vns lieb/ vnd wolle vns helfen/ vnd nicht lassen/ wie der Psalm saget: Ruffe mich an in der zeit der not/ so wil ich dich erretten/ so solt du mich preisen/ &c. Item/ Der Herr ist nahe allen/ die ihn anrufen/ allen/ die in mit ernst anrufen/ &c. Vnd/ Wer den Namen des Herrn anruft/ der wird selig/ oder dem wird geholffen.

Der heimsucht die missthat der Väter an den Kindern/ bis ins drit vnd vierde glied/ &c. Dis ist ein greulich dräuwort/ welches vnser herzen billich schrecken/ vñ in forcht machen solt. Es ist aber

aber gar wider vnsern
 sollen gestrafft
 weil es Gott also be
 der niemand vntersch
 Die graulame
 achte ich nicht/ frag
 empfiß. Aber als de
 wenn der heilige Ge
 vermag das er nicht
 wie ein empfiß. Drey
 des auß Exempel he
 vnd Betrugnis stoff
 Welche aber einen
 End/ wenn die E
 vnd auffgehoben da
 n. Der Son sol mich
 die straff gehen auch
 nicht an Sünden st
 Thut aber mol/
 Verurteilung/ welche
 noch für billich/ das
 was findet viel Ere
 wilen/ sind viel Le
 thut wol vnd seinet
 Der Gott lieben
 sey mechtigen/ bey
 gende für vns. Je
 gütlich beschirmt vnd
 hat vnd der Glaube
 Da solt nicht and
 einseitig verhalten
 ren sol/ wie er besch
 we Betrügerey er
 ren lassen vnd Men
 im Worte sich/ De
 vnd im Psalm: D
 anrufen Ewlich
 lome/ das in alles
 Kurtz E
 Vnder Gla
 Gerechtigkeit
 Vergeßlich
 Gott forget/
 Gott wü das
 Abgitterey is
 Gott gibt du
 Gottes Wort
 Man sol seyn
 Gottes Wort
 Werck des ge
 Väter heissen
 Ewväter für
 Oberkeit geh

aber gar wider unsere Vernunft/daß wir meinen/so sey vnrecht/daß die Kinder vnd Nachkom-

GOTTES
Recht.

men sollen gestrafft werden/ vmb ihrer Väter vnd Vorfaren willen/ vñ derselben entgelten. Aber
weil es Gott also beschlossen hat/ vnd gefällt/so müssen wir bekennen/ Er sey ein gerechter Gott/
der nicht vnrecht thut/auff daß wir in fürchten.
Dies grausame drauwung/ weil sie wider die Vernunft ist /beweget Fleisch vnd Blut nicht/
achtet sie nicht/fraget nichts darnach sehlets in Wund/ vnd helts dafür/als wenn sie ein Gantz
empffih. Aber als denn erst glauben wir/ daß wir / recht vnd billich sey / vnd erschrecken dadurch/
weil der heilige Geist vnser Herz rüret/ vnd auffweckt. Vnd hie sehen wir/ was der Freye wille
vermag/daß er nichts versiehet/ noch sich fürchtet/denn wenn wirs recht sületen/ vnd erkennenen/
wie ein ernst Dreuwort das ist / so würden wir von stund an niederfallen vnd sterben. Wie man
des auch Exempel hat/da Gott sagt: Er wolle vmb Manasses Sünde willen das Volk ins elend
vnd Schertz stossen.

N. B.

Nicht aber einer sagen: So sehe ich wol / die Nachkommen haben keine hoffnung einiger
Gnade/ wenn die Eltern sundigen: Antwort denen/so da keine Busse thun/ist das gesen abgethan
vnd auffgehoben/daß inen der Eltern Sünde nicht schadet/ wieder Prophet Ezechiel sagt. Cap.
18. Der Sohn sol nicht tragen des Vaters Missethat. Doch läßt Gott die eufferliche vnd leibli-
che Straff gehen auch vber die busfertigen Kinder bisweilen/ des Exempels halben / damit ande-
rlich an Sünden stossen mögen/ vnd fromb seyn.

Richtigkete
Gottes/ in
dem Weltre-
giment der
Oberkeit ge-
függig seyn
solt.

Thut aber wol / vnd ist Darmherzig in tausent/10. Das ist ein grosse / herrliche / tröfliche
Verhoffung/welche weit obertriffet allen verstand der Vernunft/ dieselbe helts es weder für recht
noch für billich / daß vmb eines frommen willen vielen vnerdienten guts geschehen sol. Aber
man findet viel Exempel/daß eines frommen Manns viel Leute genossen haben / vmb Abrahams
willen / sind viel Leute erhalten / vnd gesegnet worden / wie auch vmb Isaacs willen / vnd Gott
thut wol/ vnd segnet das ganze Königreich Syrien vmb Naamens willen.

Aber Gott lieben heißt / wenn mans gewißlich dafür helts vnd glaubet / daß vns Gott günstig
sey/ was heltsen/beysehe/ vnd guts thut. Die Vernunft denckt/ Gott frage nichts nach vns/for-
genicht für vns. Item / daß Gott das Menschliche Geschlecht mit allzu vielen plagen vnd vn-
glück beschwere vnd belade / ist der halben Gott seind. Darumb kompt die Liebe außdem Glau-
ben/ vnd der Glaube wird von vns gefodert/ darumb/daß Gott alles guts verheisset.

Verkünde
Gottes liebe

Du solt nicht andere Götter haben neben mir/ noch dir einige Bildniß machen. Diß sol man
tunlich versehen/daß eben diß der rechte Gott ist/ so der Welt diß Wort gegeben hat/ vnd in eh-
ren sol/ wie er befohlen hat. Denn andere Götter haben / vnd Högen machen / heißt vnd ist/ neu-
er Gottesdienst erdencken / vnd anrichten/ wie die thun/ so Gottes fürcht/ vnd den Glauben sah-
ren lassen/ vnd Menschliche gnugthuung ertichten. So ist nun die Summa dieses Gebots / die
im Wolfe steht/ Deuter. am 6. Du solt den Herren deinen Gott fürchten/ vnd jm allein dienen.
Vnd im Psalm: Die auff dich haren/ werden nicht zu schanden. Das ander Gebot fodert das
anrufen Göttlichen Namens in allen nöten vnd dack sagung / das ist / daß man erkenne vnd be-
kenne/daß wir alles guts von Gott empfangen haben.

Abgötterey.

Psalm 14.

Kurze Sprache des Catechismi/wie in D. Martinus Luther
in seinem Haus gelehret hat.

Die Zehen Gebot Gottes.

- Wie der Glaube ist/so ist auch Gott.
- Gott klabet nicht auffen/ ob er gleich verzeuhet.
- Verweiffelung macht Mönch vnd Pfaffen.
- Gottsetzet/ wir aber sollen arbeiten.
- Gott wil das Herz allein haben.
- Abgötterey ist eigen dünckel des Herzens.
- Gott gibe durch Creaturen.
- Gottes Wort stellet vns die Welt für augen/was sie für ein zartes Frächtlin ist.
- Man sol seyn vmb Gottes Worts willen.
- Gottes Wort ist vnser Heiligthumb/ vnd macht alle ding heilig.
- Werk des gehorsams sol man groß achten.
- Väter heißen alle/ die regieren.
- Seckväter sind zwofacher ehren werth.
- Obertun gehört nicht in das fünfte Gebot.

1

2
welts gemelt

3

4

Zorn

Tischreden D. Mart. Luth.

- 3 Zorn ist jedermann verboten/ vnder Oberkeit.
Alle vrsache des Todes sind verboten.
- 6 Ehestand gehet für allen/ durch alle Stände.
Der Ehestand ist nötig/ vnd gebotten.
1. Timot. 4. 7 Ehestand wird wider Gottes Gebott verboten vnd verlobt.
Ehestand ist ein seliger Standt/ vnd Gott wolgefellig.
Stälen heist/ was man mit vnrecht nimmet.
Vntrew ist auch Dieberey.
Dieberey ist die gemeinste Narung in der Welt.
Die grossen Dieb sind vngestrafft/ als der Pappst mit den seinen.
Vntrew vnd Geiz gedepet nicht.
- 8 Affiereden/ ist in Gottes Gericht greiffen.
Vrtheilen vnd vbel nachreden. gehört allein der Oberkeit.
Man sol niemand vrtheilen vnd straffen in Rücken.
Man sol alles zum besten auflegen.
Kein gut Werck ist auffser den Zehen Gebotten Gottes.
9. 10. Gott fürchten vnd vertrauwen/ erfüllet alle Gebott.
Das erste bebott treibet die andern alle.

Der Glaube.

- 1 Der Glaub lehret Gott erkennen/ vnd leitet/ was wir für einen Gott haben.
Den Glauben müssen wir oben in allen Fällen
Gott gibt sich vns/ sampt allen Creaturen.
- 2 Den Artickel von Jesu Christo sol man immer treiben.
- 3 Der heilige Geist/ bringet vns Christum heym/ der muß in vns offenbaren.
Wo der heilige Geist nicht prediget/ da ist keine Kirche.
Des heiligen Geists Werck gehet immerdar.

Das Vater vnser.

1. 2. Betten heist Gott in nöten anruffen / welches durch Gottes Gebot löstlich gut gemacht
wird/ vnd die not macht ernst vnd andacht / welches ist vnser Wassen wider den Teuffel.
Teuffel/ Welt/ vnd vnser Fleisch ist wider Gottes willen.
- 4 Der Teuffel hindert vnd verderbet das täglich Brot/ vnd alle gaben Gottes.
Gott forget täglich für vnsern Leib.
Niemand kan in der Welt one Sünde leben.
Niemand kan eigene frömbkeit für Gott bringen.
Wir müssen auch vergeben/ wie vns Gott vergibt.
- Luce 6. 5 Dem Nächsten vergeben/ macht vns sicher vnd gewis/ das vns Gott vergeben hat.
- 6 Auff dreyerley weise werden wir versucht/ vom Teuffel/ Welt/ vnd vnserm Fleisch.
- 7 Anfechtung dienet wider des Fleisches sicherheit.
Anfechtung wird nicht durch eigene krafft überwunden.
Der Teuffel verhindert alles was wir bitten.
Der Teuffel denckt vns in allerley not zu bringen.

Die Tauffe.

Enademel
chen für den
Glauben.

Der glaube ist geheffert an die Tauffe.
Glaube muß etwas cussertlichs für jm haben.
Glaube macht die Person würdig.
Tauffe ist nich vnser/ sondern Gottes Werck.
Ewiges Leben an Leib vnd Seel wird durch die Tauffe gegeben.
Gott bestätiget die Kindertauffe durch sein Wort.
Tauffe ist recht/ ob gleich niemand glaubet.
Niemand sol auff seinen glauben bauen.
Vnglaube schwechet Gottes Wort nicht
Tauffe ist ein täglich Kleid der Christen.

Abendmal

Das Sacram
Das Wort
Das Wort
Das Sacram
Vergebung d
Der Glaube
Die heilige
Die Sacram
Glaube vnd
Der Glaube
Wie man Ch
Glaube ist de
Das Euang

Gute Werck
Der Christen
Der Glaube
Die heilige
Christus ist ei
Christen bitte
Die Kirche he
Christus ist ei
In Trübsal
Vnter ande
Der Glaub
Christum ins
Wir sollen h
Christus gebi
Euangelium
Vnd verdan
Sollt man
Die Tauffe
Glaube ist di
Die Wärg
Die Darn
Gute Werck
Egill haben/ dann
Der Glaub
Die Spräch
Kunathri
Eindänck
Das Euang
Euangelium
Gottes
Falsche Pred
Verächte
Glaube
Durch verfi
Ein Fürst ist
Die Person
Wir müssen
Kein Stand
Der Glaub
Die Heilige

Abendmal.

Das Sacrament des Altars ist Gottes Ordnung.
 Das Wort macht ein Sacrament.
 In das Wort ist lauter Brot und Wein.
 Das Sacrament ist der Seelen Speis.
 Vergebung der Sünden kriegt man allein durchs Wort.
 Der Glaube empfahet vergebung der Sünden.
 Die sich des Sacraments euffern sind nicht Christen.
 Die Sacrament sehen nicht in vnserer würdigkeit.
 Glaube und natürliche Vernunft sind wider einander.
 Der Glaube hanget am Wort.
 Wie man Christum heilt so hat man in.
 Glaube ist der Christen Reichthumb.
 Das Euangelium ist Gottes Krafft.

Verlassen
 des Sacra-
 ments.

Gute Werck.

Gute Werck haben keinen namen.
 Der Christen Werck sind des Nächsten nutz und frommer.
 Der Glaube an Christum tilget Sünde.
 Die heilige Schrift tröstet nur / verbeut nicht gute Werck.
 Christus ist ein gemein Gut.
 Christen bitten und begeren den Jüngsten Tag.
 Die Kirche höret niemand denn Christum allein.
 Christus ist eines geringen Standes und ansehens.
 In Trübsal sol man Männlich und geherst seyn.
 Vnser ganzes leben sol Männlich seyn / Gott fürchten und vertrauen.
 Der Glaub macht vns zum Erbgut Christi.
 Christum ins Fleisch ziehen / ist sehr tröstlich.
 Wir sollen hülffliche Ehre suchen / und nicht ansehen Menschliche verachtung.
 Christus gebret vns auß lauter Gnad durchs Wort.
 Euangelium ist eitel freude.
 Gnad verdampft alle eigene Gerechtigkeit.
 Seligkeit ist vns ganz und gar on vnser verdienst geschenkt und erworben.
 Die Tauffe gibt vns die Seligkeit ganz.
 Glaube ist die vernewerung des Geistes.
 Die Wiergeburt ist des heiligen Geistes Werck allein.
 Die Vernunft und Natur kan Gottes Güter nicht begreifen noch verstehen.
 Gute Werck sind des Glaubens Sigill und Prob / denn gleich wie die Brieff müssen ein
 Sigill haben / damit sie bekräftiget werden. also muß der Glaub auch gute Werck haben.
 Der Glaub sthet außs Wort / nicht auff die Prediger.
 Der Sprächer und das Wort sind zwo Personen.
 Das natürliche leben ist ein stüeklin vom ewigen leben.
 Eign dänckel verderbet alle ding.
 Das Euangelium kompt von Gott / zeigt Christum / und foddert Glauben.
 Euangelium ist ein Liecht in der Welt / daß die Menschen erleuchteet / und macht Kinder
 Gottes.
 Falsche Prediger sind ärger denn Jungfrawschänder.
 Gerechtigkeit wird durch den Glauben / und nicht durch Werck erlanget / machet fest im
 Glauben.
 Durch versuchung wird ein guter Prediger.
 Ein Fürst ist Bilprät im Himmel.
 Die Person muß gut sein für den Wercken.
 Wir müssen vnuerzagt seyn / glauben und anrufen.
 Kein Standt gilt für Gott fromb zu machen.
 Der Glaub leidet nicht Menschenfagung im Gewissen.
 Die Heiligen haben als Menschen offst geirret.

Matth. 1.

1. Thef. 2.

Werck bes
 krefftigung.

Becl. 14.

Emptes

Zischreden D. Mart. Luth.

Empfer sol man scheiden von der Person.

Straffe hasset man/aber die Sünde liebet man.

Gott erhelt die Heiligen auch mitten im Irrehumb.

Kein grosser Heilig hat one Irrehumb gelibt.

Ein Christlich leben stehet in dreyen stücken/im Glauben/Liebe vnd Creng.

Den Christen gebeut man nichts/sondern man vermanet sie.

Wir müssen vnsern Sinn vnd willen brechen.

Die Liebe fluchet nicht/sondern der Glaube/ den der Glaube machet zu Kindern Gottes/

darumb straffet vnd zörnet er. Derhalben ist alle Raach vnter den Christen auff gehaben / die sol-
1. Corint. 13. len in den Früchten des Geistes wachsen vnd zunemen / vnter welchen die Liebe am grösssten ist/
denn sie gehet mit den Leuten vmb.

Vergebung der Sünden/ist ein frucht des Sacraments.

Vernunfft begreiffet noch verstehet nicht/das Christus vnser Bruder ist.

Christus ist mir geschendet mit allen seinen Gütern vnd Wercken.

Christus kompt zu vns durch die Predigt/also ist er mitten vnter vns.

Di Creng kommen wir nicht zur Herrlichkeit.

Das Euangelium kan nicht on humor gepredigt werden.

Der heilige Geist macht ein Menschen nicht so bald vollkommen / sondern er muß wach-
Gottes Gei- sen vnd zunemen.
fes wirküß

Am Euangelio verleuret man nichts/darumb sollen wir alles dran sehen.

Dem Euangelio gleuben/löset von Sünden.

Werck gehöret dem Nächsten/der Glaube Gott.

Die andere vrtheilen vnd richten/verdammnen sich selbsts.

Wie der Glaube ist/also ist auch das Gut.

Zweifeln ist Sünde/vnd ewiger Todt.

Das ist ein gut Werck das andern wol thut.

Als denn erst erkennen wir Christum / wenn er in eines jeglichen Herken selbsts Lehrmeister

Luce. 24. ist/vnd vns das Brot fürbricht.

Gottes Wort zündet die Herzen an zu gleuben.

Glaube heist auff Gottes Barmherzigkeit gewis bauwen.

Christus fodert nicht cussertlich vnd scheinende frömbkeit/moch Heuchelei vnd Gleich-
rey/sondern des Herken frömbkeit.

Auf lauter Gnade vnd Barmherzigkeit werden wir selig / so wir darauff vertrauen/
Gott aber muß die Herzen endern.

Ein Pfarrherr ist gleich wie ein Spittelmesser.

Das Gesetz ist nichts anders denn ein Spiegel.

Luce 13. Christus trägt vns auff seinem Rücken für den Vater.

Die Liebe sihet vnd anckbarkeit nicht an.

Das Sacrament ist ein zeichen eines heiligen dings/ als das Kindlein ins Wasser tauch/
oder damit begiessen/ist ein zeichen der Tauffe.

Die Buß ist ein Sacrament / vnd ist rew vnd leidt / Beicht vnd Absolution/vnnd das ist
die Definition der Buße.

Obiectum iustia, kompt auß den Wercken / das ist / Gerechtigkeit hat mit Wercken zu
thun/wie dieser Spruch zeuget: Vergebt / so wird euch vergeben. Item / Macht euch Grundt
von dem vngerechten Rammon. Also ist des Zöllners Brustschlagen ein recht Gebett.

Matth. 12. Der Baum muß zuuor gut seyn/ehe er gute Früchte trägt.

Gottes Güter/die wir haben/sollen wir groß achten/vns selbsts aber gering.

Christus wil/das alle Menschen selig werden / das ist / Er allein macht sie alle selig/Er ist
allein das licht/das alle Menschen erleuchtet.

Predigens Regel. Ich wil / das man dem gemeinen Volck den Catechismum predige / der dienet fürs
Volck/vnd ich masse mich des an in allen Predigten/ denn es ist die fürnehmste vnd beste Lehre/
vnd ich lehre auff aller einfeltigste/als ich immer kan/das der gemeine Mann / Kinder vnd Ge-
sinde verstehen möge/denn die Gelehrten wissens vorhin wol/ denselbigen predige ich nicht.

Von ersten dreyen Gebotten Gottes.

Das erste Gebott ist/das Gott selber wil vnser Gott seyn / vnnd vns helfen / vnnd das ist
das Reich der Ehren vnd Herrlichkeit. Das ander ist ein Reich des Glaubens/vnd Chri-
stus

Das selbe mit der Gnade. Das dritte Gebot/ ist der Sabbatismus vnd Feyer oder ruhe Tag/ vnd des Wortes willen/ das man von Gott rede/ es geschehe nun an einem Sabbath/ oder sonst an einem andern Tage.

Das erste Gebot wird bleiben/ das Gott vnser Gott ist/ vnd wird nicht in diesem/ sondern im ewigen Leben erfüllet/ die andern Gebot alle werden auffhören/ denn im künfftigen Leben höret auff das Wort/ aller Gottesdienste/ vnd alle Policy vnd Regiment/ allein Gott vnd das erste Gebot wird ewig bleiben/ das bleibt hie vnd dort.

Darumb schet nur/ wie mit so großem fleiß/ Moses das erste Gebot handelt/ vnd so meisterlich außsricht/ er ist gar ein guter Doctor. Darnach ist David ein Psorte vnd Thor auß/ Mose/ den er hat/ Moses gar fleißig studiret/ vnd ist ein feiner Poet vnd Orator auß/ im worden. Denn die Psalmen sind nichts anders den Syllogismi, Schlusfreden auß dem ersten Gebot. Maior, die erste ist Gottes Wort selbst. Minor, die ander/ ist der Glaube. Die Conclusio, der Beschluß ist die That/ Werk vnd Execution/ das es also geschiet/ wie wir glauben/ als/ Misericors Deus, respicit miseros. Minor, Ego sum miser. Conclusio, Ergo Deus me quoq; respicit.

Wenn wir das erste Gebot glauben/ vnd Gott gefallen/ so gefallen im auch alle vnser Werk/ vnd was wir thun. Hörest du Gottes Wort/ bettest du/ tödtest du das Fleisch/ bist du Vater/ Mutter/ Son/ Oberkeit/ Vnterthan/ Knecht/ Maagd/ etc. so spricht Gott/ es gefelt mir. Also wenn man das erste Gebot hat vñ helt/ so gehet das Placet vnd wolgefallen durch alle andere Gebot vnd Werk. Bistu ein Christ/ vnd wilt ein Weib nehmen/ einen Acker künfftigen/ arbeiten/ die merck deines beruffs thun/ schuldige vnd böse Duben verdammen vnd straffen/ essen/ trincken/ schlaffen/ etc. So spricht Gott allwege/ Placet, ja/ es gefelt mir nur wol. Primum præceptum nihil aliud dicit, quam placet, displicet, das ist das primum præceptum gar. Hastu aber vñ hallest das erste Gebot nicht/ so spricht Gott zu allen deinen Wercken/ non placent, sie gefallen mir nicht.

Darumb zeuhet Christus das ganz erste Gebot auff sich/ wie er im Johanne sagt 5. Wer mich chret/ der chret den Vater/ Wer den Son nicht chret/ der chret den Vater nicht. Das ist/ Ich mache mich alles deß an/ vnd eigene mirs zu/ was deß Vaters ist/ Denn ich vnd der Vater sind ein/ Johan. 10. Was der Vater ist/ thut vnd leidet/ das bin ich/ thut vnd leide ich. Widerumb/ was ich bin/ thut vnd leide/ das ist/ thut vnd leidet Gott. Das ist ein großes/ vnd alle Propheten habens wol studiret.

Dies Argument ist à posteriori genommen/ von dem das hernach folget/ als wolter sagen/ wenn ich so viel thue/ als Gott/ so bin ich Gott/ ich bin Christus/ thue vñ leide das was Gott thut vnd leidet/ darumb was mir geschiet/ das geschiet Gott/ das ist à posteriori, zeuhet ers alles an sich/ aber man kan es keinen Jüden bereden.

Darumb das Argument gilt vnd schleust bey den Jüden nicht/ sie könnens auch nicht leiden/ vnd mer mit Jüden dauon disputiret/ da ist eben/ als wenn ich mit einem Strohalme auff einen Amboss schlage. Denn die Jüden können auch nicht die aller geringsten/ schlimmsten vnd gemeinsten Argumente so wider sie sind/ leiden/ wie dieses ist: Ir Jüden seydt mit allein das Gottes volck/ sondern die Vabeschneitenen sind auch Gottes Volck. Dies Argument können sie nicht dulden/ da sie doch dauon in der H. Schrift vñ zehliche viel Exempel haben/ als die Pharaonis in Egypten/ Jairo Mosi Schweher/ die Nimuniten/ den König zu Tyro. Item Naaman auß Syrien/ vnd viel andere Heyden/ Item die Könige in Egypten/ derer Tochter König Salomo zur Ehe gehabt. Also daß sie mit Exempeln vberschütt vnd vberhäufft werden/ daß die Heyden Gottes Volck sind/ auch one die Beschneidung/ doch yeffern vnd schreyen sie dawider/ Nein/ sagen sie/ allein die da beschneit sind/ die sind Gottes Volck. Darumb sind sie verstockt/ die durch so viel vnd große Exempel nicht beweget werden/ wie solt sie denn Christus Menschwerdung bewegen/ daß sie glauben/ Er were von Maria Mensch geborne/ Aber sie bleiben auff irem verstockten sin vñ wahn/ nemlich/ daß außser der Beschneidung kein Heil noch Seligkeit sey/ wider so viel Exempel was sol man denn mit jnen von grossen dingen disputiren/ weil sie diese gemeine vnd wentsig Argumente nicht wollen zulassen noch gestehen? Das heisset recht Cæcitas, quod istas par- tus res non admittant, tot exemplis probatas.

Auff das erste Gebot sol man alles ziehen/ vnd damit sich trösten.

Colampadium hat sein Gewissen getödtet/ daß er gesagt hat: Hoc feci, vnd hat sich nit können wider herum werffen/ daß er aefage hette/ hastu gesündigt? Gibes zu/ aber Gott ist größer/ denn vnser Sünde/ ich wil zu dieser Sünde nicht ein größere Sünde thun/ als daß ich Christum verläugnen solte/ sondern wil auffhören zu sündigen. Wie viel Vnterthanen

Der psalter ist ein Summa martin vs bers alte Testament/ sag get d. 11. Nur einmal auffm Was gen/ da d. Bas. Mon. vnd andere mit im fuba re gen Vorn auff 11 Ges orga Mors hochzeit/ 1542.

Seigag auff Christen vñ der Heyden beruff.

Tischreden D. Mart. Luth.

Gottes hds
beste verles
nung.

sich der König David für der Stadt In todtschlagen/ vmb einer Huren der Versabea willen: da geschwiegen vnser Herr Gott des Quinti & Sexti Præcepti, & vrgebat tantum Primum præceptum, vnd sprach: Erhete Gottes Namen lästern gemacht vnter den Heyden. Was thet Manasses der Propheten Mörder: aber es lernet sprechen/ Peccau. Der König in Israel Achab/hielt mit den Propheten vbel hauff/vnd Helias musie für im fliehen erhete in sonst auch hinweg gewürget/ noch hat er zusucht zu Gott/ das vnser Herr Gott von ihm saget zu Helias: Hastu gesehen/wie sich Achab für mir demütiget.

Dies sind gar herrliche Exempel/die Bibel läst sich nicht aufstudiren/ Quia non reducitur ad primum præceptum, Wir bleiben allein in facto, cum tamen facta sint reducenda ad primum præceptum, wie die Epistel zum Hebreern thut/ die da saget: Abel hab im Glauben geopfert. Das thun wir nicht/ sondern wenn wir etwas lesen vom opffern/ so gedencken wir/ es sey zuuor mehr geschehen. Aber es spricht Abel: Ich hab e Gott zum Freunde, vnd darauff opffert er/ der Cain spricht: Ich weiß nicht ob ich einen Gott habe.

Sünde wider das Erste Gebot.

Vndlugbare
obertretung.

Nur lieber Herr Gott/ sprach Deut. Mart. Luther/ lasse mich ehe in solche Sünde fallen/ das ich weiß vnd erkenne/ das Sünde sind/ als Mord/ Diebstal/ Ehebruch/ etc. Er lasse mich nur nicht in die Sünde fallen/ das ich nicht weiß/ das Sünde sind. Denn vnser Herr Gott verdreuff nichts schreyer/ den das man nicht wil gefündiget haben/ wie man au Libnige Saul sihet.

Die Sünde aber die man erkennet/ das Sünde sind/ die sind wider die ander Tafel. Saul sündigte wider die Erste Tafel/ David aber thet wider die Ander Tafel/ darumb bessert er sich auch/ vnd thet Buß. Vnd solche Sünder/ die wider die Ander Tafel thun/ bekehren sich wider/ wenn man ihnen die Buße prediget/ die andern aber werden selten bekehret. Also heiligen jenc Petrus Namen/ vnd suchen sein Reich/ das ist/ Gottes Weisheit vnd Gewalt oder Macht/ vnd diese zwey wil vnser Herr Gott auch haben. Wenn man im aber diese zwey nicht lassen wil/ senten wil sagen/ Es gehet mir wol/ weil ich wandel/ wie es mein Herz düncket/ auff das die Trunckenen mit der Dürstigen dahin fahren/ Deut. 29. Item/ Solt sein Geist also seyn: Num. 16. Solches ers nicht.

Wo für die Zehen Gebot Gottes in der Welt gehalten werden.

Der Sünden
lauff.

Die Erste Tafel in der Welt ist gar nichts/ die Ander ist ein wenig in einem ansehen/ also/ das die obertretter bißweilen gestraffet werden. Die letzten zwey Gebot in der andern Tafel sind in der Welt keine Sünde.

Was die straffe der Erbsünde sey.

N. B.

Die Erbsünde straffe ist eigentlich Gott mit erkennen/ vnd nichts von im wissen/ welches lästert/ darnach den Nehesten nicht erkennen/ seiner nicht achten/ das ist/ ihm alle Leid thun/ in erwürgen vnd umbbringen. Zum dritten/ sich selber nicht kennen/ das ist/ sich selber sorgen/ vnd seiner warten/ vnd das seine suchen/ auch wol mit eines andern schaden.

Wie man die Zehen Gebot predigen sol.

Die Zehen Gebot sol man affirmatiue predigen/ fürtragen vñ auflegen/ wie geschriehen steht/ 1. Tim. 1. Die Hauptsumma des Gebots ist/ liebe von reinem Herzen/ etc. Du solt Gott deinen Herren lieben von ganzem Herzen/ etc.

Von der Ordnung der Zehen Gebot.

Sapient. 11.

Die erste/ ander/ dritte/ vierde/ fünfte/ sechste vnd siebende Gebot gehen sein ordentlich auff einander/ grosser Sünde ist es todten/ denn Huren vnd Ehebrechen/ schwerer ist Ehebrechen denn stelen/ In den andern dreyen ist keine ordnung. Wiewol ich nicht vernirn noch vrtheilen vnd schliessen wil/ doch halt ich/ das die drey letzten Gebot seyen gleich wie die breite oder umbstände der ersten vnd vorgehenden Gebot/ das man mit Munde vnd begirden (denn diese zwey werden in den letzten dreyen Gebotten verbotten) wird wider die vorigen alle gesündiget. Mich zwar düncket/ das das die Ordnung sey/ denn falsche zeugniss geben ist nicht so eine schwere Sünde/ als eines andern Weib begeren/ Item/ so ist es auch nicht so eine schwere Sünde/ eines andern Gut begeren/ als sein Weib gern haben wollen.

Der Decalogus oder Zehē Gebot/ ist eine Lehre vber alle Lehre. Der Glaube oder Symbolis Apokolicū ist ein Tugend vber alle Tugend/ das Vater vnser ist ein Gebet vber alle Gebet vñ Litanei/

Wenem Item es ist ein freude vber alle freude. Den gleich wie die Zehen Gebot alles auff's freiest
 und rechtlichste leben vnd vermanen/ also thut vnd vollbringet dasselbige der Glaube auff's aller
 eigentlichste vnd das Vater vnser bietet vnd erlanget / auff das aller Christliche vnd gewisseste/
 darumb macht diese Dreyheit oder gedrittes einen Menschen vollkommen / mit gedanken/ re-
 den thut das ist/ richtet vnd bereitet das Gemüte oder den Verstand, die Zunge vnd den Leib/ zu
 der höchsten vollkommenheit.

Reichthums
 me Gottes
 Schrift.

Ich habben Zehen Gebotten etlich mal nachgetrachtet/ vnd weiß ich an dem ersten wort Ego,
 Ich bin der HERR/ etc. nur angefangen habe/ so bin ich schier allein im Ego, Ich/ blieben/ vnd
 kan das Ego, noch nicht gnugsam verstehen.

Kurzer Inhalt der Zehen Gebot Gottes.

Die erste Tafel der Zehen Gebot Gottes lehret / wie man mit Gott handeln/ vnd sich ges
 zu halten sol mit Hersen/ Munde vñ Wercken/ doch das man das Euangelium mit
 zu drein fasse vnd begreiffe.

Die ander Tafel lehret/ wie man sich gegen den Nehesten/ in diesem Leben nach dem eufferlis
 chen wandel halten sol/ welches die Philosophi / so von guten Wercken geschriben / sehr wol vnd
 an besten gelehret vnd erkläret haben. Als die Academici, Peripatetici vnd Stoici, welche alle
 zumal Tugend/ vnd ein ehrbar leben für das höchste Gut gehalten haben/ vnd ob sie wol mit wor
 ten etwas zwyspeltig/ doch sind sie in der Häubtsachen einig gewesen/ vñ haben einerley meinung
 gehabt/ vñ von der andern Tafel sein eigentlich vnd richtig können reden/ schreiben vnd leh
 ren was diesem zeitliche Leben belanget/ denn sie wissen allein die Definitiones, können Tugend
 recht definieren vnd beschreiben.

Was Vernunft in den Zehen Gebotten Gottes versteht.

Die erstendrey Gebot Gottes sind der Vernunft gar vnbekannt/ die ander Tafel hat ein
 wenig ein ansehen bey jr/ also/ das der selben Vbertreter vnd Vbelthäter bisweilen ge
 strafft werden/ aber die so wider die letzten zwey Gebot thun/ dieselben helt die Welt nit
 dafür/ das sie sündigen vnd mißhandeln.

Das Erste Gebot Gottes.

Das erste Gebot in den Zehen Gebotten Gottes ist ein lauter verheißunge/ das auch die
 Jüden nicht ein Gebot heissen. Da mochte einer sagen/ das erste Gebot fordert glauben/
 darumb solaget/ das das Gesez gerecht machet/ Antwort/ das Gesez macht nicht gerecht/
 sondern die Verheißung/ so man sie gleubet. Etliche vnterscheiden den Glauben vnd das Gesez/
 vnd sagen/ das die Gebot seyn vnser Werk/ der Glaube aber sey des Euangelij Werk/ weil er
 Christum ergreiff vñ fasset/ die gabe aber sey Gottes Werk. Antwort. Das Gesez zwar machet
 wol gerecht/ wenns erfüllet vnd gethan wüde vollkommenlich/ ich habe aber noch keinen sünden
 noch gesehen, der es erfüllet hette.

Luc. 10.

Warumb man die Zehen Gebot immerdar lehren sol.

Die Zehen Gebot Gottes muß man immerdar predige/ den vnser Herzen sind Gottlos
 vnd schwach darumb muß man sie mit dem Gesez/ als in einem Käcker vnd gefengknis
 halten bis sie zum rechten erkänis jrer selbst/ vnd Gottes Zorns wider die Sünde kom
 men/ erstehen dafür/ sich für Gott demütigen/ vnd kriechen zu Creus / als denn tröste man sie
 mit dem Euangelio/ welches für die Nothen/ sichern vnd Heuchler mit dienet/ wie Christus sagt
 Den Armen wird das Euangelium geprediget / vnd den gesunden ist der Arzt nicht nütze/ sonz
 dem Kranken. Darumb läßt der Teuffel nicht abe/ auch die Gottesfürchtigen frommen Chris
 ten täglich anzusechten/ vñ zu plagen vñ reizen/ dz sie wider die Zehen Gebot Gottes thun sollen/
 sonderlich wider die erste Tafel/ da müssen die grossen Teuffel/ die Heerführer wider vns seyn. In
 der andern Tafel aber ist zornen/ tödten/ Huren/ Ehebrechen/ Rauben/ Stelen/ Affierreden/ ver
 kumbden/ etc. das können die jungen Teuffel/ die Partelenhengste aufrichten.

1. Tim. 1.

Von dem Catechismo/ getruckt zu Augspurg.

Nach dem Reichstage Anno 1530. da ward getruckt zu Augspurg ein Catechismus/ der ist
 gar anders den vnser. Erstlich machen sie auß dieser verheißung: Ich bin der HERR dein
 Gott/ etc. ein gebot/ gleich als wenn diese wort ein gebot. da Gott sein Gesez geben wolte/
 vnd das Euangelium verheiß. Also theilen sie auch das Vater vnser in drey Bitten/ die vierdee/
 B ij als/

Zuschreden D. Mart. Luth.

als/ Inser täglich Brod/ gib vns heute/ sehen sie zu leicht/ Christus muß die rechte Ordnung nicht gewußt haben.

Sacraments
fürwörff.

Die Duben fühlen wol daß sie irren/ wollen aber nicht dafür angesehen seyn/ daß sie geirret haben/ deñ das ist jr fürnehmest Argument vñ grund/ darauß sie sehen/ nemlich/ nach dem Wort vñ der Lehre thut man nicht/ sprechen sie/ Denn sie/ die Wittenberger werden nach der Predigt nicht besser/ vñ weil die Leute nicht frömmere werden/ darumb müßte die Lehre nicht recht seyn. Der halben ist es nicht gnug das Euangelium hören/ sondern man muß auch Weib vñ Kinder verlassen/ eine Kut vñ grauwen Rock tragen/ sagt Nachbar Enders Carlstad/ fallen also auff ire eigene gerechtigkeit.

Schwermet
vngeschickt.

Die Kunst vñ miltierung haben sie nicht/ daß sie wüßten zu unterscheiden vnter dem Samen/ der da selt auff den Felsen/ vñ dem/ der auffß gute Land sellet/ noch das Unkraut vom Weizen. Ach es ist ein grosse Thorheit/ daß sie wollen das Wort auß den Früchten vrtheilen/ deñ das Euangelium ist eine krafft Gottes/ die da selig machet/ nur die daran glauben.

Also bekennete einmal gegen mir Ducer frey/ er glaube nicht/ daß das Gottes Wort sey/ das nicht von jeder mann angenommen vñ gegleubet wird. Darauß gab ich im diese antwort/ wenn das war ist/ so folget auch/ daß das ander gebot Gottes kein gebot ist in den Gottlosen/ welche den Namen Gottes vnmiss führen vñ misbrauchen/ deñ sie glauben nicht daß es Gottes Name sey/ da es doch auch die Gottlosen angehet. Also werden sie weidlich vom Satan verführet vñ verpirtet/ in irer weisheit zu schanden.

Deß ersten Gebots verstand vñ Inhalt.

Compendiū
der Gottes-
ligen.

Gebreht Gott/ thue recht/ vertrauwe Gott vñ hoffe auff seine gnade/ man sol zu gleich Gott fürchten vñ vertrauwen/ nicht einselich nacheinander. Sündige nicht/ denn du köndtest bald sterben/ verzweiffle ja nicht/ wenn du gleich gesündiget hast/ denn Gott ist gnedig der die Sünde gerne vergibt/ auß lauter gnad vñb Christus willen/ da sie nur von Heren erkannt vñ bekant wird/ &c.

Anno 1543. sagete Doctor Mart. Luther/ daß das erste Gebot erfoddere von Menschen glauben vñ furcht/ vñ begreiffe in sich Göttliche verechiffung vñ dräuung/ denn also redet Gott/ Ich bin der HERR dein Gott/ der dich auß Egypten Lande geführet hat. Vñ weil Gott nicht erkannt wird/ deñ auß seinen wercken vñ thaten/ so meldet vñ zeuhet Gott an eine herrliche that/ darauß wir in erkennen sollen/ vñ wissen/ was wir für einen Gott ehren vñ dienen sollen/ nemlich der das Volk Isracl auß dem Diensthause Egypten geführet hat/ Das ist/ den Gott/ der sein Wort vns gegeben hat/ vñ seinen Son Christum vns geschenckt/ der für vns gelitten hat vñ gestorben sey/ vñ Gott in wider von den Todten aufferweckt hat. Dardurch wird Gott erkannt/ vñ auch angezeigt wie man in ehren solle/ auß vnser Natur/ vñ durch vnser Industriam erkennen wir Gott nimmermehr/ aber auß den Göttlichen wolthaten vñ andern wercken/ als der Menschwerdung Christi erkennen wir Gott. Wie denn der Herr Christus auch zu Philippo dem Apostel saget (der da bat/ er wolte im den Vater zeigen:) Philippe/ wer mich sithet/ der sithet auch den Vater. Wenn wir Christum/ seine Gnade vñ wolthaten/ als die vergebung der Sünde ansehen/ da ergreifen wir auch den Vater? Wie ergreift man nun

Gott/ vñ wie dienet man im? das geschihet durch den Glauben vñ der Furcht/ denn Gott spricht: Ich wil dein Gott seyn.

Zuschre